

## Debatte um Förderung von Windrädern

**Erfurt.** Nach Angaben von Thüringens Umweltministerin Anja Siegesmund (Grüne) müssen in Thüringen voraussichtlich etwa 100 Windräder abgerissen werden, weil ihre Förderung endet. „Wir werden einen Rückbau haben“, sagte Siegesmund. Grund sei bei den Windkraftanlagen nicht nur, dass sie nach 20 Jahren aus der Förderung fallen. Es sei an ihren Standorten auch ein Repowering – also der Ersatz durch leistungsfähigere Anlagen – nicht möglich. Siegesmund hält neue Vergütungskonzepte für Anlagen nach dem Förderende für notwendig. Das gelte auch für viele Biogasanlagen in der Landwirtschaft. *dpa*



FOTO: PATRICK PLEU / DPA

# „Zahlen können spannend sein“

Wie schwer es ist, Steuerberaterin zu werden. Elisabeth Weidt aus Mühlhausen will es schaffen

Von Wilfried Urbe

**Mühlhausen.** Wer Steuerberater werden möchte, hat es nicht leicht. Es gibt sonst kaum eine Abschlussprüfung, die man an drei Tagen hintereinander jeweils sechs Stunden lang ablegen und das gesamte Wissen auf jedem der Fachgebiete präsent haben muss.

Mehr als die Hälfte aller Kandidaten fällt in der Regel durch, die meisten schaffen es höchstens im zweiten oder dritten Anlauf. „Die bundesweite Durchfallquote bei der Steuerberaterprüfung schwankt selbstverständlich von Jahr zu Jahr“, betont der Präsident der Bundessteuerberaterkammer Hartmut Schwab, „interessant ist der Zehnjahresschnitt, der 48,7 Prozent beträgt.“ Das hat Elisabeth Weidt aus Mühlhausen nicht abgeschreckt. Die 22-Jährige hat einen Bachelor in Wirtschaftsrecht in Schmalkalden gemacht und möchte jetzt in Erfurt ihren Master mit dem Studiengang Finance and Accounting erwerben.

Normalerweise gilt der Beruf des Steuerberaters bei jungen Leuten nicht gerade als Traumberuf, eher als eine trockene Zahlenangelegenheit. Das kann die Mühlhäuserin gar nicht bestätigen: „Meine Kommilitonen und ich haben das nie als so trocken empfunden, eher als sehr anspruchsvoll, weil es in diesem Bereich immer viele Wechsel und Veränderungen gibt.“

Man müsse stets auf dem neuesten Stand bleiben, aber das sei ja das tolle an diesem Beruf: „Weil man nie immer dieselben Fälle hat, das

empfinde ich als sehr spannend, dadurch gewinnt man auch einen tiefen Einblick in das Leben des Mandanten, es ist sehr lebensnah.“

Und das kann breitgefächert sein: „Es macht einfach viel Spaß, weil man so viele verschiedene Branchen mit den unterschiedlichsten Menschen kennenlernt und außerdem Einblick in die verschiedensten Bereiche erhält.“

Die angehende Steuerberaterin ist allerdings auch „familiär“ vorbelastet. Seit dem zehnten Schuljahr, war ihr klar, dass auch sie in die Richtung Wirtschaftsrecht gehen möchte – nachdem sie ein Praktikum bei ihrem Vater gemacht hatte. Er vermittelte ihr auch, dass der Beruf nicht nur aus „Zahlen Jonglage“ besteht, sondern die Beratung der wirtschaftlichen Situation viel mehr im Mittelpunkt steht: „Das kann mitunter sehr interessant sein, man analysiert ja im Grunde die Unternehmen und schaut, wo Schwachstellen und Stärken liegen.“ Und wird so schon fast zu einer Art Unternehmensberater, was oft viel Kreativität erfordert.

Ein Studium braucht man aber nicht, um Steuerberater zu werden. Theoretisch reicht ein Hauptschulabschluss, um die anspruchsvolle Ausbildung als Steuerfachangestellter zu beginnen.

Wird dieser Beruf nach der Ausbildung acht Jahre lang ausgeübt, darf man sich zur Steuerberaterprüfung anmelden. Wer ein Wirtschafts- oder Jurastudium abgeschlossen hat, benötigt aber nur zwei beziehungsweise drei Jahre praktische Tätigkeit in einer Steuer-



Elisabeth Weidt ist angehende Steuerberaterin. FOTO: FAM. WEIDT

oder Wirtschaftsberatung, um die Zulassung zu erhalten. Inzwischen gibt es immer mehr Studiengänge, die sich ausschließlich auf das Steuerwesen konzentrieren.

Auch die Hochschule Schmalkalden in Kooperation mit der Dualen Hochschule Gera-Eisenach startet im Sommersemester 2021 den neu konzipierten berufs begleitenden fünfsemestrigen Master – Studiengang „Steuerrecht und Steuerlehre“.

Die Besonderheit, so der zuständige Professor Uwe Hofmann: „Das Studium bereitet parallel auch auf

### Studium nicht notwendig, aber hilfreich

Der Bedarf an Steuerberatern ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Kein Wunder, denn die fiskalischen Regeln werden immer komplizierter. Allein in Thüringen gibt es mehr als 1200 Berufsangehörige. Studiengänge, die parallel auch direkt auf das Steuerberaterprüfung vorbereiten, gibt es aber erst seit einigen Jahren, etwa in München oder Stuttgart. Das macht die Hochschule Schmalkalden jetzt auch so. Sie startet in Kooperation mit der Dualen Hochschule Gera-Eisenach im Sommersemester 2021 den neu konzipierten berufs begleitenden fünfsemestrigen Master – Studiengang „Steuerrecht und Steuerlehre“. Als Zielgruppe visiert die thüringische Hochschule Bachelorabsolventen aus dem Wirtschafts-

oder Jurabereich an, die über ein Jahr Berufserfahrung im steuerlichen Bereich verfügen. Direkt nach dem Masterabschluss sei auch die Zulassung zur Steuerberaterprüfung möglich, da eine Berufstätigkeit während des zweijährigen Studiums möglich und sogar erwünscht ist. Die Studiengebühren betragen insgesamt rund 15.000 Euro. Eine Summe, die zunächst hoch erscheint, in diesem Bereich aber üblich ist, so der zuständige Professor Hofmann. Er sieht die Studiengebühren als sinnvolle Investition: „Schon allein die Kosten für einen externen Vorbereitungskurs auf die Steuerberaterprüfung, der für ein erfolgreiches Prüfungsergebnis notwendig ist, belaufen sich auf viele Tausend Euro.“ *wu*

die Steuerberaterprüfung vor, die direkt nach Abschluss abgelegt werden kann.“ Für den mitteldeutschen Raum sei dieses Angebot einzigartig.

Auch für Weidt wäre dieser Studiengang eine attraktive Alternative gewesen: „Man kann die Praxiszeit verkürzen, weil man auch arbeiten gehen kann, dann bekommt man den Abschluss Masters of Law und erhält eine Vorbereitung auf die Steuerberaterprüfung.“ Das sei für weibliche Absolventen mit Blick auf die Familienplanung noch einmal besonders interessant, weil mit

dem Studium der Berufsabschluss schneller erreicht werden könne. Für die junge Frau hätte der Start in Schmalkalden im Frühjahr nächsten Jahres allerdings eine zu lange Überbrückungszeit bedeutet.

Dass die Branche stark männerdominiert sei, hat die angehende Steuerberaterin nicht festgestellt: „In Thüringen sehe ich das jedenfalls nicht so, hier scheint es eigentlich relativ ausgeglichen.“ Allen Interessierten rät sie jedenfalls Praktika zu absolvieren oder, wenn möglich, Schnupperkurse an den Hochschulen zu besuchen.

## Bewusstsein schärfen für Lebensmittel

Bauernpräsident will mehr Wertschätzung

**Erfurt.** Thüringens Bauernpräsident Klaus Wagner hofft angesichts der Corona-Pandemie auf eine steigende Wertschätzung für die Leistung von Landwirten. „Vielen Menschen wurde in der Pandemie bewusst, dass immer verfügbare Lebensmittel keine Selbstverständlichkeit sein müssen“, sagte Wagner während des Landeserntedankfestes in Erfurt. Die Befürchtung, ohne Essen zu Bett gehen zu müssen, sei vielen in der Pandemie „gefühlter Nähe gerückt“. Zu Beginn der Pandemie hatte es auch in Thüringen massenhaft Hamsterkäufe gegeben.

Das Erntedankfest des Thüringer Bauernverbandes beschränkte sich in diesem Jahr pandemiebedingt auf einen ökumenischen Gottesdienst mit etwa 50 Teilnehmern. Dabei wurden Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow, Sozialministerin Heike Werner (beide Linke) und Vertretern der Kirchen die traditionellen Erntekronen überreicht. Der sonst übliche Bauernmarkt mit zahlreichen Besuchern fiel der Pandemie zum Opfer.

Für die Landwirtschaft war 2020 das dritte schwierige Jahr in Folge. Die Betriebe hatten mit Spätfrösten im Mai, erneuter Trockenheit und zuletzt mit einer laut Bauernverband massiven Feldmausplage zu kämpfen. Diese Probleme haben sich laut Bauernverband je nach Region und Kultur unterschiedlich ausgewirkt. *dpa*

## Selbsthilfegruppen beeinträchtigt

**Erfurt.** Die Corona-Krise hat sich auf Menschen mit Suchterkrankungen nach Experteneinschätzung teils massiv ausgewirkt. „Es sind Rückfälle zu verzeichnen“, sagte der Leiter der Landesstelle für Suchtfragen, Sebastian Weiske, bei einer Tagung der Thüringer Selbsthilfe. Nicht jeder Abhängige komme mit der besonderen Belastungssituation, etwa durch Kurzarbeit, klar – zumal nicht jeder über einen festen familiären Rückhalt verfüge. *dpa*

## Unfälle durch Pferde auf der Autobahn

**Dittersdorf.** Chaos auf der A9 in Thüringen wegen 14 frei laufender Pferde: Mehrere Autofahrer konnten den Tieren auf der Strecke zwischen Dittersdorf und Bad Lobenstein (Saale-Orla-Kreis) in der Nacht zu Sonntag nicht mehr ausweichen, es kam zu drei Unfällen. Menschen wurden nicht verletzt, drei Pferde kamen ums Leben, wie die Polizei mitteilte. Die Autobahn wurde erst am frühen Sonntagmorgen nach mehrstündiger Sperrung wieder freigegeben. *dpa*

# Der „Geburtstagsflüchter“ macht 1990 das TLZ-Weinfest möglich

75 Jahre TLZ Die Kulinarik in Küchen und Kolumnen ist Herbert Frauenbergers Herzensangelegenheit. Mitte Oktober erscheint sein nächstes Buch

Von Dieter Lücke

**Weimar.** Keine Lust auf die eigene Geburtstagsfeier hat Herbert Frauenberger (68) schon seit der Kindheit. Selbstironisch bezeichnet er sich deshalb auch als „Geburtstagsflüchter“. Und weil der langjährige TLZ-Kolumnist und MDR-Fernsehkoch sein Wiegenfest am 28. August mit dem des Dichters Goethe teilt, wurde der gebürtige Tabarzer 1990 in der Klassikerstadt zum „Geburtshelfer“ des Weimarer Goethe-Weinfestes.

Zur Wendezeit war Herbert Frauenberger Geschäftsführer und Küchenchef des berühmten Gasthauses zum weißen Schwan direkt neben dem Goethehaus. Klaus

Büttner, eben erst im Sommer 1990 ins Amt als Oberbürgermeister gekommen, forderte dazu auf, etwas zur Verbesserung der Attraktivität der Klassikerstadt zu tun.

Der Dichterstern vom Frauenplan war ja bekanntermaßen ein großer Genießer und Weinliebhaber, da könnte doch ein kleines Weinfest rund um den Goethe-Geburtstag ein schönes geselliges Angebot für Bürger und Touristen sein, sich auf dem historischen Frauenplan „auf einen Schoppen bei Goethe“ zu treffen und auf das Wiegenfest anzustoßen, hieß es. Gemeinsam mit dem Wein-Generalvertreter Knut Schuster aus Kassel, der nach dem Mauerfall die gehobene Gastronomie der Region mit guten Weinqua-

litäten versorgte, setzte Herbert Frauenberger die Weinfest-Idee in die Tat um und holte dafür die Thüringische Landeszeitung (TLZ) als Medienpartner ins Boot.

Fortan veranstaltete die TLZ mehr als ein Vierteljahrhundert das Goethe-Weinfest, bis dann Roland Rynkowski, der „Frontmann“ der Weimarer Kultband „Rest of best“, als langjähriger Mitveranstalter die alleinige Verantwortung für die Durchführung des Festes übernommen hat. 2019 ging mit der TLZ schon das 30. Weimarer Weinfest erfolgreich über die Bühne und gerne hätten sich auch 2020 wie gewohnt Tausende Besucher aus nah und fern „auf einen Schoppen bei Goethe“ getroffen, doch Corona machte



Herbert Frauenberger, einer der bekanntesten Köche Thüringens und einstiger TLZ-Kolumnist

FOTO: INGO GLASE

die Planung zunichte. 2021 soll nun das 31. Goethe-Weinfest in diesem Sinne rund um den Geburtstag wieder stattfinden.

Darauf hofft auch Herbert Frauenberger, der als erfahrener Gastronom und Gourmetkoch immer noch den Kochlöffel schwingt und in Ebenheim nahe Eisenach und Gotha seit 2008 eine eigene Erleb-

nis-Kochschule betreibt. Die Kulinarik ist Frauenbergers Herzensangelegenheit, und das seit mehr als 50 Jahre. Schon zu DDR-Zeiten hatte er internationale Kochkunst und Speisenkultur kennengelernt.

Viele Jahre hatte er im Ostberliner „Metropol“ gearbeitet, war auf den Kreuzfahrtschiffen MS Arkona und MS Astor auf großer Fahrt weltweit unterwegs. Über Jahre wurde er durch Sendungen im Fernsehen und im Radio einem Millionenpublikum bekannt. Fast ein Vierteljahrhundert verwöhnte Frauenberger die TLZ-Leserschaft mit kulinarischen Kolumnen und er hat natürlich auch zahlreiche Bücher geschrieben. Und als wegen Corona und dem verordneten Lockdown

wochenlang Stillstand in der Gastronomie und in sein er Erlebnis-Kochschule herrschte, da nutzte er diese Zeit gleich für zwei neue Bücher: Im Juli ist sein Buch „Kulinarische Reise durch Thüringer Gärten“ erschienen, das er gemeinsam mit Joachim Lissner und Sabrina Nürnberger verfasst hat und das bereits auf die Bundesgartenschau Erfurt 2021 ausgerichtet ist.

Mitte Oktober erscheint dann Frauenbergers nächstes Buch: „Die besten Rezepte mit ungewöhnlichen Namen“. Von Affenfeil bis Witwenküsse möchte der Autor die Leserschaft dann auf eine kulinarische Entdeckungsreise durch Deutschland und ins Ausland mitnehmen...